



### Internet Governance

In den letzten Jahren hat sich das Internet zu einem international unabdingbaren Kommunikationsinstrument entwickelt. Den Rang eines öffentlichen Gutes hat das Internet auch dadurch gewonnen, das es in der Lage ist, weltweit neue Gemeinschaften zu bilden, wirtschaftliche Prozesse zu beschleunigen und zu verändern sowie für Demokratien unverzichtbare Informationsflüsse herzustellen. Bei der Frage, wer die im Zusammenhang mit der Registrierung eindeutiger Adressen im Internet - der Domainnamen - anstehenden Aufgaben wahrnimmt und wesentliche Entscheidungen trifft, geht es daher auch um die Frage nach bestehenden Machtstrukturen. Eng verknüpft mit dieser Frage ist die aktuelle Diskussion um die Kontrolle des Internets, die häufig mit dem englischen Schlagwort „**Internet Governance**“ umschrieben wird.

Für die technische Organisation und Verwaltung des Internets ist die „**Internet Corporation for Assigned Names and Numbers – ICANN**“ zuständig. Die ICANN ist eine private Organisation mit Sitz in Marina del Rey/Kalifornien-USA, die nicht-kommerziell arbeitet und international orientiert ist. Sie wurde im Oktober 1998 als Nachfolgeorganisation der „Internet Assigned Numbers Authority – IANA“ zur technischen Organisation des Internets und zur Verwaltung und Weiterentwicklung des Domain-Name-Systems gegründet. Jeder mit dem Internet verbundene Rechner wird durch eine charakteristische Zahlenkombination, der so genannten Internet-Protokoll-Nummer oder IP-Adresse identifiziert. Zusätzlich zu den Zahlenkombinationen werden frei wählbare Buchstabenkombinationen, die Domainnamen, verwendet. Dieses Schema für im Internet angeschlossene Rechner wird **Domain-Name-System** genannt. Wichtiger Bestandteil eines Domainnamens ist die Top-Level-Domain. Zu den Top-Level-Domains gehören z.B. die Endungen .com, .org, .net, .gov, .mil, .edu und .int. Die ICANN koordiniert das IP-Adresssystem und das Domain-Name-System, entscheidet über die Einrichtung neuer Top-Level-Domains, koordiniert die Zuweisung von Parametern mit Internetbezug und ist für die Überwachung des Betriebs der 13 Rootserver, die im Internet Anfragen an das Domain Name System aus aller Welt entgegennehmen, zuständig. Rootserver stehen hierarchisch gesehen an oberster Stelle im Domain Name System. Durch diese Aufgaben besitzt die ICANN aus technischer Sicht nicht unerhebliche Kontrollmöglichkeiten. Einer der Hauptkritikpunkte, die in diesem Zusammenhang immer wieder geäußert werden, ist, dass die ICANN dem amerikanischen Wirtschaftsministerium untersteht und insofern potentiell die Möglichkeit einer Einflussnahme der amerikanischen Regierung besteht. Bisher hat letztere ihre Macht gegenüber der ICANN nur einmal ausgeübt. So verhinderte sie in diesem Jahr die Zulassung der Endung .xxx für pornographische Inhalte.

Auf eine Initiative der International Telecommunication Union zurückgehend fand vom 10. bis 12. Dezember 2003 der **Weltgipfel für die Informationsgesellschaft (WSIS I)** statt. Die Diskussionen wurden in einem zweiten Teil (**WSIS II**) am 16. bis 18. November 2005 in Tunis fortgesetzt. Gegenstand des WSIS I und II war u. a. auch der Streit um die Internetregierung, die sog. „**Internet Governance**“. Hier stand die Frage im Raum, ob weiterhin einem von den USA dominierten Konsortium wie der ICANN eine führende Rolle zukommen soll oder ob die Kontrolle von einer internationalen Organisation übernommen werden sollte. Eng verknüpft mit dieser Fragestellung war das Problem, ob „Internet Governance“ auf die technischen und

Koordinationsfragen beschränkt bleiben kann, oder ob damit nicht alle übergreifenden politischen Themen, die im Zusammenhang mit dem Internet zu erörtern sind, angesprochen werden sollten. Ein Ergebnis hierzu wurde beim WSIS I nicht erzielt. Es bestand aber Einvernehmen darüber, dass vom UN-Generalsekretär eine weitere Arbeitsgruppe, die so genannte **Working Group on Internet Governance (WGIG)**, eingesetzt wird, die bis 2005 konkrete Vorschläge und Maßnahmen erarbeiten sollte. Der WGIG gehörten 40 Repräsentanten von Regierungen, Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft an. Ihren Abschlussbericht, in dem auch eine Definition für den Begriff „Internet Governance“ entwickelt wurde, legte die WGIG im Juni 2005 vor. **Demnach ist „Internet Governance“ die Entwicklung und Anwendung gemeinsamer Prinzipien, Normen, Regeln, Entscheidungsverfahren und Programme für das Internet durch Regierungen, die Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft im Rahmen ihrer jeweiligen Rollen.** Für die zukünftige Verwaltung des Internets schlägt der Bericht vier Optionen vor, denen als gemeinsames Prinzip zugrunde liegt, dass keiner einzelnen Regierung eine Vorherrschaft bei der Internetregierung zukommt. Eine der Optionen sieht z.B. die Schaffung eines globalen Internetrates vor, der u. a. aus Mitgliedern der Regierungen bestehen und für eine internationale, das Internet betreffende Politik zuständig sein soll. Grundlegende Idee eines zweiten Modells ist, dass kein Bedarf für eine spezielle Aufsicht führende Organisation besteht. Es würde aber ein internationales Forum für Internet-Angelegenheiten geschaffen, an dem sich alle Interessensvertreter beteiligen. Das dritte Modell beinhaltet die Schaffung eines Internationalen Internetrates, der die Verantwortung für Fragen der Internetverwaltung wahrnimmt. Einem vierten Modell zufolge würde aus ICANN die World Internet Corporation for Assigned Names and Numbers, die WICANN. Diese neue Organisation würde die Aufgaben der ICANN übernehmen und wäre für die Entwicklung des Internets in technischer und ökonomischer Hinsicht zuständig.

Aufgrund der sehr gegensätzlichen Interessenlagen der einzelnen Länder konnte im Vorfeld des Gipfels keine Einigung herbeigeführt werden. Während die USA daran interessiert war, ihre dominierende Stellung beizubehalten und sich dafür einsetzte, dass ICANN weiterhin ihre bisherige Funktion wahrnimmt, wollten Länder wie China, Brasilien oder der Iran die Sonderstellung der USA abschaffen. Diskussionen löste zudem eine im Vorfeld des Gipfels abgegebene Stellungnahme der britischen EU-Ratspräsidentschaft aus, in der ein neues, internationales Aufsichtsmodell vorgeschlagen wurde. Mit Blick auf die konträren Standpunkte wurde „Internet Governance“ als das zentrale Thema bezeichnet, das über Erfolg und Misserfolg des WSIS II entscheidet. Schlimmste Befürchtungen besagten, dass es im Falle einer fehlenden Einigung zu einer „**Zersplitterung des Internets**“ kommen würde.

Entgegen diesen Befürchtungen wurde beim WSIS II, der vom 16. bis 18. November 2005 in Tunis stattfand, ein Ergebnis erzielt, das wie folgt lautet: Zwar wurde die Einrichtung eines neuen Gremiums zur Kontrolle und Steuerung des Internets verhindert, so dass die herausragende Stellung der USA erhalten bleibt. Beschlossen wurde aber die Einsetzung eines „**Internet Governance Forum**“, dem jedoch keine ausführenden Aufgaben und keine Aufsichtsfunktionen über das Internet zukommt. Das Forum soll Empfehlungen abgeben und basiert auf der Idee, dass es eine zentrale Macht im Internet nicht gibt und nicht geben soll. Zu dem „Internet Governance Forum“, in dem regierungsübergreifend Fragen rund um das Internet erörtert werden können, wird der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan, einladen. Ein erstes „Internet Governance Forum“ ist für Ende 2006 in Athen geplant. Inwieweit dem Forum die Möglichkeit einer Einflussnahme eingeräumt wird, bleibt abzuwarten. Vorerst ist damit der Streit über die Kontrolle des Internet beigelegt.

Quellen u. a.:

- Blum, Barbara/Böger, Sabine, Organisationen der Domainregistrierung – Struktur, Aufgaben und Arbeitsweise von ICANN, DENIC, CENTR, CORE und ORSN sowie ihre Beziehungen zueinander, Ausarbeitung der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages, WF X – 065/05, 21.10.2005 (mit weiteren Literaturhinweisen – die Ausarbeitung kann bei Interesse im Fachbereich angefordert werden)
- Kleinwächter, Wolfgang, Internet Governance 2005: The Deal is Done, 16.11.2005, <http://www.heise.de>